
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 438

Textanalyse und Interpretation zu

Friedrich Dürrenmatt

DER VERDACHT

Bernd Matzkowski

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen

 **Bange**
Verlag

Zitierte Ausgabe:

Dürrenmatt, Friedrich: *Der Verdacht*. detebe 21436. Zürich: Diogenes, 1985.

Über den Autor dieser Erläuterung:

Bernd Matzkowski, geboren 1952, ist verheiratet und hat vier Kinder. Er unterrichtete bis Juli 2013 die Fächer Deutsch, Sozialwissenschaften, Politik und Theater.

Die Rechtschreibung wurde der amtlichen Neuregelung angepasst. Zitate Dürrenmatts müssen aufgrund eines Einspruchs in der alten Rechtschreibung beibehalten werden.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Die öffentliche Zugänglichmachung eines für den Unterrichtsgebrauch an Schulen bestimmten Werkes ist stets nur mit Einwilligung des Berechtigten zulässig.

1. Auflage 2014

ISBN 978-3-8044-2012-0

PDF: 978-3-8044-6012-6, EPUB: 978-3-8044-7012-5

© 2005, 2014 by C. Bange Verlag GmbH, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelabbildung © ullstein bild - Hedda Walther

Druck und Weiterverarbeitung: Tiskárna Akcent, Vimperk

**1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK –
SCHNELLÜBERSICHT** 6

**2. FRIEDRICH DÜRRENMATT:
LEBEN UND WERK** 10

2.1 Biografie _____ 10

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund _____ 13

2.3 Angaben und Erläuterungen zu

wesentlichen Werken _____ 17

Der Einzelne und die Verantwortung _____ 19

Romulus in *Romulus der Große* _____ 19

Alfred III in *Der Besuch der alten Dame* _____ 20

Möbius in *Die Physiker* _____ 22

Kommissar Bärlach _____ 22

Bezugspunkte zwischen den Figuren _____ 24

Vom Essen und Trinken – Motivverbindungen _____ 25

Die Rolle des Zufalls _____ 27

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 31

3.1 Entstehung und Quellen _____ 31

3.2 Inhaltsangabe _____ 35

Erster Teil (S. 5–60) _____ 36

Der Verdacht (S. 5–12) _____ 36

Das Alibi (S. 12–14) _____ 37

Die Entlassung (S. 15–18) _____ 38

Die Hütte (S. 18–24) _____ 39

Gulliver (S. 25–39)	41
Die Spekulation (S. 40–50)	44
Noch ein Besuch (S. 51–60)	47
Zweiter Teil (S. 61–120)	48
Der Abgrund (S. 61–63)	48
Der Zwerg (S. 63–66)	49
Das Verhör (S. 66–73)	49
Das Zimmer (S. 73–77)	51
Doktor Marlok (S. 78–83)	53
Die Hölle der Reichen (S. 84–89)	55
Ritter, Tod und Teufel (S. 89–91)	56
Ein SS-Folterknecht als Chefarzt (S. 91–94)	57
Fortschig † (S. 94–97)	57
Die Uhr (S. 97–113)	58
Ein Kinderlied (S. 113–120)	62
3.3 Aufbau	64
Erzählstruktur und Spannungsbogen	65
Ort und Zeit	70
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	73
Kommissar Hans Bärlach	75
Dr. Fritz Emmenberger	77
Gulliver	81
Dr. Samuel Hungertobel	83
Dr. Marlok	85
Schwester Kläri Glauber	86
Der Zwerg	86
Schriftsteller Fortschig	86
Figurenkonstellation	87
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	88
3.6 Stil und Sprache	90
Motive und Symbole	92

3.7 Interpretationsansätze	99
Das Genre Kriminalroman	99
KZ, Gulag und die Nachkriegszeit	101
Die Grundfrage nach dem Menschen	103

4. REZEPTIONSGESCHICHTE	105
--------------------------------	-----

5. MATERIALIEN	108
-----------------------	-----

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN	111
---	-----

LITERATUR	123
------------------	-----

STICHWORTVERZEICHNIS	127
-----------------------------	-----

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, geben wir im Folgenden eine Übersicht:

Im 2. Kapitel beschreiben wir **Friedrich Dürrenmatts Leben** und stellen **den zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar:

- ⇒ S. 10 ff. → Der Schweizer Autor Friedrich Dürrenmatt wurde am 5. Januar 1921 in Konolfingen (Kanton Bern) geboren. Die meiste Zeit seines Lebens verbrachte er in Bern, Basel und Neuchâtel, wo er am 14. Dezember 1990 auch starb.
- ⇒ S. 13 ff. → Als sein Kriminalroman *Der Verdacht* erscheint (1951/52), sind die Entbehrungen der Kriegszeit nahezu vergessen. In Deutschland hat die Phase des „Wirtschaftswunders“ eingesetzt. Dürrenmatts erster Roman um Kommissar Bärlach ist bereits erschienen (*Der Richter und sein Henker* 1950/51), seine großen Theatererfolge (*Der Besuch der alten Dame/Die Physiker*) liegen zu diesem Zeitpunkt aber noch vor ihm.

Im 3. Kapitel bieten wir eine Textanalyse und -interpretation.

Der Verdacht – Entstehung und Quellen:

- ⇒ S. 17 ff. Der Roman erscheint zunächst von September 1951 bis zum Februar 1952 (25. Jahrgang, Nr. 17 bis zum 26. Jahrgang, Nr. 4) als Fortsetzungsroman in der Zeitschrift *Der Schweizerische Beobachter*, im Jahre 1953 dann auch als Buchausgabe im Benziger Verlag, Einsiedeln.

Inhalt:

Ein Foto in der Zeitschrift *Life* löst bei Kommissar Bärlach den Verdacht aus, Dr. Emmenberger, der Leiter der Klinik Sonnenstein in Zürich, sei ein ehemaliger KZ-Arzt, der an den Gefangenen mörderische Experimente durchgeführt habe. Als sich Bärlachs Verdacht immer mehr verdichtet, entscheidet er sich dazu, sich unter falschem Namen von seinem Freund und Arzt Dr. Hungertobel in die Klinik Sonnenstein einliefern zu lassen, um Emmenberger als Kriegsverbrecher zu entlarven. Emmenberger kommt Bärlachs falscher Identität aber auf die Spur und beabsichtigt, ihn bei einer Operation zu töten. Bärlach ist Emmenbergers Gewalt völlig hilflos ausgeliefert, wird aber in letzter Minute von dem Juden Gulliver gerettet, der einst eine Operation Emmenbergers überlebte und das in der Zeitschrift *Life* veröffentlichte Foto von Emmenberger gemacht hat. ⇨ S. 35 ff.

Aufbau, Chronologie und Schauplätze:

Der Roman besteht aus zwei Hauptteilen. Der erste Teil (sieben Kapitel) spielt in Bern, wo Kommissar Bärlach nach einer Operation im Spital Salem liegt, und umfasst den Zeitraum vom 27. 12. 1948 bis zum 30. 12. 1948. Der zweite Teil (elf Kapitel) beginnt am Silvestertag mit der Überführung Bärlachs von Bern nach Zürich in Emmenbergers Klinik Sonnenstein und endet am 6. 1. 1949. Die Kapitel der beiden Teile sind alle mit eigenen Überschriften versehen. Umfasst der Handlungskern nur wenige Tage um den Jahreswechsel 1948/1949, so greifen retrospektivische Elemente bis in das Jahr 1908 zurück. ⇨ S. 64 ff.

Als Strukturelemente des Aufbaus können drei Gespräche (mit teilweise monologartigen Passagen) angesehen werden, die Bärlach mit Gulliver, Frau Dr. Marlok und Dr. Emmenberger führt. In diesen Gesprächen verdeutlichen die Figuren einerseits ihre Ideo-

logie (Weltsicht), andererseits werden in ihnen Elemente der Vorgeschichte in den Handlungskern geholt.

Personen:

Die Hauptpersonen sind:

⇒ S. 75

Kommissar Bärlach

- ist über 60 Jahre alt und steht kurz vor der Pensionierung
- an Magenkrebs erkrankt und hat eben eine Operation überstanden
- verhält sich häufig unkonventionell
- will den erfolgreichen Emmenberger als KZ-Arzt entlarven und setzt dabei sein Leben aufs Spiel

⇒ S. 77

Dr. Emmenberger

- als angesehener Arzt leitet er erfolgreich die Klinik Sonnenstein in Zürich
- Nihilist und Gegenspieler Bärlachs
- hat mit dem Arzt Nehle zur Zeit des NS-Regimes die Identität getauscht
- operierte damals und auch noch heute ohne Narkose

⇒ S. 81

Gulliver

- Jude, der seit der NS-Zeit für tot gehalten wird
- hat im KZ eine Operation Emmenbergers überlebt und konnte ein Foto von ihm machen
- rettet Bärlach und Hungertobel durch die Ermordung Emmenbergers vor dem Tod
- weist als Figur Züge des Märchenhaften und Phantastischen auf.

⇒ S. 83

Auch auf die **weiteren Romanfiguren** gehen wir ausführlich ein.

Stil und Sprache Friedrich Dürrenmatts

Die Sprache des Romans ist insgesamt nicht kompliziert, weist aber in den drei großen dialogischen bzw. monologischen Passagen auch komplexere Satzkonstruktionen auf. Dürrenmatt verwendet etliche Begriffe des Berner Dialektes und bedient sich u. a. der Licht- und Wettermetaphorik. ⇨ S. 90

Interpretationsansätze:

Auf folgende Interpretationsansätze gehen wir näher ein:

- Dürrenmatts Spiel mit dem Genre Kriminalroman ⇨ S. 99
- das System der nationalsozialistischen Konzentrationslager, des sowjetischen Gulag und der Umgang der Schweiz mit der NS-Zeit als politische Hauptthemen des Romans ⇨ S. 101
- die Grundfrage nach dem Menschen: Was ist der Mensch? ⇨ S. 103

2.1 Biografie



Friedrich Dürrenmatt 1921–1990
© Cinetext

2. FRIEDRICH DÜRRENMATT: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie¹

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1921	Konolfingen (Kanton Bern)	Dürrenmatt wird am 5. Januar als einziger Sohn des protestantischen Pfarrers Reinhold Dürrenmatt und seiner Ehefrau Hulda (geb. Zimmermann) geboren.	
1935	Bern	Die Familie zieht nach Bern um. Dürrenmatt besucht zunächst das „Freie Gymnasium“ und später das „Humboldtianum“.	14
1941	Bern Zürich, Bern	Maturität (Schweizer Hochschulreife) Dürrenmatt nimmt das Studium der Philosophie und der Literatur- und Naturwissenschaften auf.	20
1943		Erste schriftstellerische Versuche. Es entsteht u. a. das Theaterstück <i>Komödie</i> , das aber weder im Druck noch auf der Bühne erscheint.	22
1946	Basel	Dürrenmatt bricht sein Studium ab. Heirat mit der Schauspielerin Lotti Geißler. Umzug nach Basel.	25
1947		<i>Es steht geschrieben</i> (Uraufführung). Geburt des Sohnes Peter.	26
1948	Ligerz	Dürrenmatt lebt in Ligerz am Bielersee. <i>Der Blinde</i> (Uraufführung).	27
1949		<i>Romulus der Große</i> (Uraufführung). Geburt von Tochter Barbara.	28

¹ Vgl. dazu u. a. Krättli, S. 1–30. Die genannten Werke und Ehrenpreise Dürrenmatts stellen lediglich eine Auswahl dar.

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Als Dürrenmatts Roman *Der Verdacht* 1951/1952 (Buchausgabe 1953) erscheint, sind die Entbehrungen des Zweiten Weltkriegs und der Nachkriegszeit schon fast vergessen. In Deutschland hat die Phase des „Wirtschaftswunders“ eingesetzt. Die Menschen haben sich im beginnenden Wohlstand eingerichtet. In Dürrenmatts schweizerischer Heimat, die vom Zweiten Weltkrieg verschont worden war, setzte ein Wandel von einer agrarwirtschaftlich bestimmten Landschaft zu einem modernen Industriestaat ein. Die aktuellen politischen Spannungen („Kalter Krieg“) spielen im Roman keine Rolle, Dürrenmatt greift dagegen die Geschichte der jüngsten Vergangenheit auf: Nationalsozialismus, Holocaust, sowjetisches Gulag-System.

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

Als Dürrenmatts Roman erscheint, sind einige Jahre seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges vergangen. Man hat sich gerade im Frieden eingerichtet und ist dabei, **die Zeit des Nationalsozialismus zu vergessen** bzw. zu verdrängen.

Und schon stehen die Menschen wieder an der Schwelle zu einem nächsten, noch größeren und dann wahrscheinlich auch letzten Krieg, denn die einstige Anti-Hitler-Koalition ist längst zerfallen. Die USA und die Sowjetunion stehen sich im „Kalten Krieg“ als Führungsmächte von zwei militärischen und zugleich politischen und ideologischen Blöcken in Europa am „Eisernen Vorhang“ hochgerüstet gegenüber. Mitte der 50er-Jahre beläuft sich das Arsenal an Atomwaffen auf rund 50 000 Stück; die Menschheit ist längst in der Lage, sich selbst und alles Leben auf der Welt mehrfach

Kalter Krieg

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

1951/1952 erscheint mit dem Kriminalroman *Der Verdacht* die zweite Geschichte um Kommissar Bärlach. Der erste Bärlach-Krimi *Der Richter und sein Henker* war bereits 1950/1951 erschienen und hatte Dürrenmatt als Krimi-Autor bekannt gemacht. Dürrenmatts Durchbruch als Theaterautor erfolgte erst später mit den Werken *Der Besuch der alten Dame* (1956) und *Die Physiker* (1962). Zwischen Dürrenmatts zahlreichen Werken gibt es immer wieder verbindende Elemente: Figuren, die in Schuld verstrickt sind oder sich – obwohl sie das Gute wollen – in Schuld verstricken. Auch der Zufall spielt in Dürrenmatts Werken eine bedeutende Rolle.

ZUSAMMEN- FASSUNG

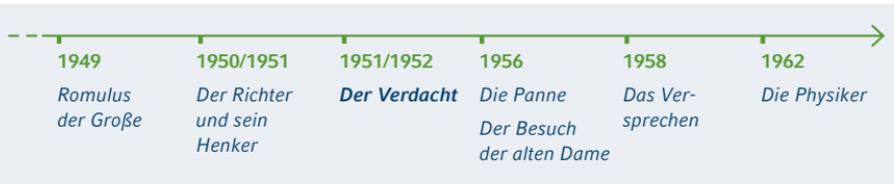
Bereits die Biografie (vgl. Kapitel 2.1 S. 10 ff.), die selbst wiederum ja nur eine Auswahl aus dem Werk Friedrich Dürrenmatts präsentiert, dürfte deutlich gemacht haben, wie umfangreich das Gesamtwerk des Autors ist. Jeder Versuch, dem Schaffen Dürrenmatts auf wenigen Seiten gerecht zu werden, muss deshalb zum Scheitern verurteilt sein und wird hier gar nicht erst unternommen.

Umfangreiches
Gesamt-Werk

Friedrich Dürrenmatt hat in seinen Werken unterschiedliche Themen und Probleme behandelt und sich auch verschiedener Genres (**Theaterstücke, Kriminalromane, Hörspiele**) als Autor bedient. Dennoch gibt es zwischen den Werken Dürrenmatts verbindende Elemente: Dürrenmatt präsentiert immer wieder Figuren, die in Schuld verstrickt sind oder sich – obwohl sie das Gute wollen – in Schuld verstricken. Er zeigt uns häufig den mutigen Einzelnen,

Der mutige
Einzelne

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken



der (zumeist vergeblich) versucht, **die Ordnung der Welt wiederherzustellen**.

Zufall
Zudem spielt der Zufall in Dürrenmatts Werken eine bedeutende Rolle. Der Zufall kann dabei Anstoß für das Handeln der Figuren sein (so etwas das Foto Emmenbergers im Magazin *Life* für den Verdacht Bärlachs im Roman *Der Verdacht*) oder auch ihr Handeln so bestimmen, dass sie scheitern (wie Kommissar Matthäi im Roman *Das Versprechen*).

Essen und Trinken
Häufig greift Dürrenmatt auf das Motiv des Essens und Trinkens zurück. Nahrungs- und Genussmittel (Zigarren, Getränke, Schokolade) tauchen immer wieder auf: Im *Verdacht* geschieht dies etwa über die Anspielung auf die berühmte Schweizer Schokolade „Toblerone“ (Dr. Hungertobel) und den Emmentaler Käse (Dr. Emmenberger).

Um auf einige dieser erwähnten Berührungspunkte zwischen Dürrenmatts Figuren näher einzugehen, beleuchten wir im Folgenden exemplarisch die Figuren

- Romulus aus *Romulus der Große*
- Alfred III aus *Besuch der alten Dame*
- Möbius aus dem Drama *Die Physiker*
- Kommissar Bärlach aus den Kriminalromanen *Der Richter und sein Henker* und *Der Verdacht*.

In einem weiteren Abschnitt dieses Kapitels soll auf einige Motivverbindungen hingewiesen werden.

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

3.1 Entstehung und Quellen

- Dürrenmatts *Der Verdacht* entsteht während eines Krankenhausaufenthalts des Autors und erscheint als Fortsetzungsroman in der Zeitschrift *Der Schweizerische Beobachter* zwischen September 1951 und Februar 1952 im 14-Tage-Rhythmus der Zeitschrift.
- *Der Verdacht* ist der zweite Kriminalroman mit Kommissar Bärlach als Mittelpunktfigur. Wie schon den ersten Bärlach-Krimi (*Der Richter und sein Henker*) verfasst Dürrenmatt den *Verdacht* vor allem, weil er sich in Geldnot befindet. Allerdings interessiert ihn auch die Auseinandersetzung mit dem Genre Krimi, das zur damaligen Zeit den Ruf des Trivialen hat.
- Dass ihm Kommissar Studer, die Hauptfigur der Kriminalromane seines Landsmannes Friedrich Glauser, als Vorlage für Bärlach gedient habe, hat Dürrenmatt immer wieder energisch bestritten.

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Dürrenmatts Kriminalromane *Der Richter und sein Henker* und *Der Verdacht* waren zunächst als Fortsetzungsromane in der Zeitschrift *Der Schweizerische Beobachter* erschienen. Sie waren nach Dürrenmatts Auskunft reine Brotarbeiten, die er verfasst hatte, um sich und seiner Familie den Lebensunterhalt zu sichern. Der Roman *Der Richter und sein Henker* erschien im Zeitraum vom 15. Dezember 1950 bis zum 31. März 1951 in acht Folgen im *Beobachter* (1952 in Buchform), im Zeitraum 15. September 1951 bis 29. Februar 1952 er-

Fortsetzungs-
romane

3.1 Entstehung und Quellen

schien dann ebenfalls im *Beobachter* der Roman *Der Verdacht* (1953 in Buchform). Für den zweiten Roman erhielt Dürrenmatt ein Honorar von 2000 Franken, für den ersten der beiden Bärlach-Krimis waren es 1000 Franken. Über die Arbeit am Roman *Der Verdacht* hat Dürrenmatt einmal gesagt:

„*Der Verdacht* wurde übrigens gleichzeitig geschrieben und gedruckt, das heißt, alle vierzehn Tage mußte ich ein Fortsetzungsmanuscript abliefern, das dann sofort gedruckt wurde. Zu allem Überfluß war ich während dieser Arbeit noch krank, ich lag im Spital.“²²

Themen: Verbrecher, Verbrechen und Schuld

Neben **Dürrenmatts Geldnot als akutem Anlass** für das Verfassen der beiden Bärlach-Krimis sollen aber zwei weitere Aspekte nicht unerwähnt bleiben. In Dürrenmatts Gesamtwerk spielen **Verbrecher und Verbrechen und im Kontext damit die Fragen nach Schuld und Verantwortung, Recht und Gerechtigkeit** immer wieder eine Rolle. So kommt es im Drama *Die Physiker* immerhin zu drei Morden und der ermittelnde Kriminalkommissar Voß kann als skurrile Kontrastfigur zu Bärlach gesehen werden. Im *Besuch der alten Dame* wird ein Mord erkaufte und vollzogen; und im *Versprechen* sollen Morde aufgeklärt und ein weiterer Mord verhindert werden. Im Roman *Justiz* erschießt Kantonsrat Kohler den Rektor der Universität Zürich, im *Monstervortrag* geht Dürrenmatt der **Frage von Recht und Gerechtigkeit** nach. Zur Vorliebe für den genannten Themenkreis kommt der zweite Aspekt hinzu, nämlich Dürrenmatts offensichtliches Vergnügen daran, die Erwartungen an einen „Dichter“ zu durchbrechen und sich dem – zur damaligen Zeit – noch als trivial geltenden Genre des Krimis zuzuwenden.

22 Dieter Fringeli, *Nachdenken mit und über Friedrich Dürrenmatt*, zitiert nach Pasche, S. 63.

3.3 Aufbau

3.3 Aufbau

ZUSAMMEN- FASSUNG

Dürrenmatts zweiter Bärlach-Roman *Der Verdacht* besteht aus zwei Hauptteilen:

- Der **erste Teil** (sieben Kapitel) spielt in Bern, wo Kommissar Bärlach nach einer Operation im Spital Salem liegt, und umfasst den Zeitraum vom 27. 12. 1948 bis zum 30. 12. 1948.
- Der **zweite Teil** (elf Kapitel) beginnt am 31. 12. 1948 mit der Überführung Bärlachs von Bern nach Zürich in Emmenbergers Klinik Sonnenstein und endet am 6. 1. 1949.

Als **Strukturelemente des Aufbaus** können drei Gespräche gesehen werden:

- Bärlach mit Gulliver (S. 25 ff.)
- Bärlach mit Frau Dr. Marlok (S. 78 ff.)
- Bärlach mit Dr. Emmenberger (S. 97 ff.).

In diesen verdeutlichen die Figuren einerseits ihre **Weltsicht**, andererseits werden in ihnen **Elemente der Vorgeschichte** in den Handlungskern geholt. Umfasst der Handlungskern nur wenige Tage um den Jahreswechsel 1948/1949, so greifen retrospektivische Elemente bis in das Jahr 1908 zurück.

Der Roman spielt – mit Ausnahme der Fahrt von Bern nach Zürich – **in zwei Innenräumen** (Krankenhauszimmern), der Aktionsradius Bärlachs ist nahezu auf das Krankenbett beschränkt (Krankheitsmetaphorik).

3.3 Aufbau

Die Spannung entwickelt sich in einem **Spannungsbogen bis zum letzten Kapitel** (Finalspannung: von Emmenberger angekündigte Tötung des völlig hilflosen Bärlachs).

Erzählstruktur und Spannungsbogen

Der Roman *Der Verdacht* ist in zwei Hauptteile mit sieben (1. Teil) bzw. elf Kapiteln unterteilt, die alle eine eigene Überschrift haben und von unterschiedlicher Länge sind. Besonders umfangreich sind die Kapitel „Gulliver“ (S. 25–39) und „Die Uhr“ (S. 97–113), in denen es zu längeren Gesprächen zwischen Bärlach und Gulliver bzw. Bärlach und Dr. Emmenberger kommt. Das Gespräch Bärlachs mit Dr. Marlok ist auf zwei kleinere Kapitel aufgeteilt, die zusammen aber ebenfalls einen größeren Umfang einnehmen (S. 78–89).

In allen drei Gesprächen geht es um **die Themenbereiche Vergangenheit, Moral, Recht, Glauben und Macht** sowie um politische und philosophische Fragestellungen. Von ihrem Umfang und von der Bedeutung der angeschnittenen Themen für den gesamten Roman her können diese **drei Gespräche** somit als Strukturelemente des Romans mit besonderer Bedeutung angesehen werden. Eingebettet sind diese Gespräche in einen Handlungs- und Spannungsaufbau, der durchaus den Schemata der Gattung „Krimi“ entspricht.

Drei Gespräche
als Struktur-
elemente

- Die **Kapitel 1–3**, in denen Bärlachs Verdacht gegen Emmenberger entsteht, haben **expositorische Funktion**. Sie bauen den Spannungsbogen auf, führen den Verdächtigen ein (Emmenberger) und leiten den Beginn der detektivischen Arbeit Bärlachs ein.
- Das **retrospektivische 4. Kapitel** („Die Hütte“) verstärkt den Verdacht gegen Emmenberger und vermittelt Informatio-

Exposition

Retrospektive

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

Zentralfigur in Dürrenmatts Roman *Der Verdacht* ist Kommissar Bärlach, der in Dr. Emmenberger einen als Kontrastfigur angelegten Gegenspieler hat. Beide Figuren sind über den Juden Gulliver verbunden.

Kommissar Hans Bärlach:

- zur Zeit der Handlung über 60 Jahre alt und steht kurz vor der Pensionierung
- magenkrank (Krebs); hat eben eine Operation überstanden
- verhält sich häufig unkonventionell
- will Dr. Emmenberger als KZ-Arzt entlarven
- setzt dabei sein Leben aufs Spiel
- trägt eine Mitschuld am Tod des Schriftstellers Fortschig

Dr. Emmenberger:

- Arzt und Studienkollege von Dr. Hungertobel
- leitet erfolgreich die Klinik Sonnenstein in Zürich
- Nihilist und Gegenspieler Bärlachs
- hat mir dem Arzt Nehle während der Nazi-Zeit die Identität getauscht und im KZ Stutthof medizinische Experimente durchgeführt (auch am Juden Gulliver)
- bedroht Bärlach und seinen Freund Hungertobel mit dem Tod
- ist für den Tod von Nehle und Fortschig verantwortlich

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

Gulliver (Jude):

- hat im KZ eine Operation Emmenbergers überlebt und konnte ein Foto von ihm machen
- ist offiziell tot; lebt im Untergrund
- tötet Emmenberger und rettet Bärlach und Hungertobel dadurch das Leben
- weist als Figur Züge des Märchenhaften und Phantastischen auf.

Nebenfiguren sind:

Dr. Hungertobel (Freund Bärlachs, Studienkollege Emmenbergers), **Dr. Marlok** (Geliebte Emmenbergers), **Schwester Kläri**, **der Zwerg** (beide Werkzeuge Emmenbergers), **Dr. Lutz und Polizist Blatter** (Chef bzw. Kollege Bärlachs) und ein **Taubstummer**.

Figurenbezüge zu
*Der Richter und
sein Henker*

Das Personal in Dürrenmatts Roman *Der Verdacht* greift Figuren auf, die in *Der Richter und sein Henker* bereits auftauchen. Neben **Bärlach** selbst sind das Bärlachs Chef **Dr. Lutz** und der Polizist **Blatter**, die hier beide aber lediglich Nebenrollen spielen. Auch **Dr. Hungertobel** begegnet uns bereits im ersten Bärlach-Roman, spielt aber in *Der Verdacht* eine bedeutendere Rolle. Wieder hat Bärlach einen Gegenspieler – war es in *Der Richter und sein Henker* Gastmann, mit dem Bärlach durch eine teuflische Wette verbunden war und den er sein Leben lang jagte, so ist es in *Der Verdacht* der Arzt Emmenberger. Machte sich Bärlach in *Der Richter und sein Henker* zum Richter über Gastmann und benutzte seinen Untergebenen Tschanz als Henker, so ist er in *Der Verdacht* ab einem bestimmten Punkt Emmenberger ausgeliefert und auf die Hilfe Gullivers ange-

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

Der Roman nennt zahlreiche Personen und Orte der Zeitgeschichte, Dichter, Künstler, Maler und Politiker. Informationen dazu können einschlägigen Lexika oder dem Internet entnommen werden. Teilweise werden Erläuterungen im Text gegeben, soweit dies für die Analyseaspekte funktional erscheint. Nachfolgend einige Erklärungen:

S. 5	KZ Stutthof	Konzentrationslager bei Danzig
S. 14	Little-Rose of Sumatra	Zigarrenmarke
S. 18	Gullivers Reisen	Titel des im Jahre 1726 erschienenen satirischen Romans von Jonathan Swift (1667–1745)
S. 24	Traktat	Abhandlung, Schrift, Aufsatz
S. 29	Dantes neun Höllen	Anspielung auf die neun Höllenkreise in Dantes (1265–1321) <i>Divina Commedia</i> (dt. <i>Göttliche Komödie</i>)
S. 32	Ahasver	Name des „ewigen Juden“. Nach der gleichnamigen christlichen Volkssage verweigert ein Mann (später wurde daraus ein Jude) Jesus Christus auf dem Weg zur Kreuzigung die Rast vor seiner Tür und wird von Jesus verdammt, bis zum Endgericht ruhelos umherzuwandern. Vgl. auch Kapitel 3.4, S. 81 f. dieser Erläuterung.
S. 35	der dicke Reichsmarschall	Gemeint ist Reichsmarschall Hermann Göring (1893–1946), der tatsächlich die Vivisektion an Tieren verbot.
S. 35	Vivisektion	Eingriff am Lebenden
S. 35	infernalisch	höllisch
S. 37	Schragen	hölzerne Liege

3.6 Stil und Sprache

3.6 Stil und Sprache

ZUSAMMEN-
FASSUNG

- Die Sprache in Dürrenmatts Roman *Der Verdacht* ist einfach, weist aber in den drei großen dialogischen bzw. monologischen Passagen auch kompliziertere Satzkonstruktionen auf.
- Dürrenmatt verwendet etliche Elemente des Berner Dialektes und bedient sich u. a. der Licht- und Wettermetaphorik (Fahrt von Bern nach Zürich).

Dürrenmatts Stil und Sprache in *Der Verdacht* sind, durchaus den Anforderungen des populären Genres entsprechend, nicht besonders kompliziert, überfordern die Leserinnen und Leser auf keinen Fall, ohne jedoch dabei ins Flache und ausschließlich Klischeehafte abzugleiten. Die Satzkonstruktionen sind häufig hypotaktisch angelegt, und es lassen sich Reihungen, Einschübe, Ausrufe und auch Ellipsen finden. In einigen Passagen, so etwa den Monologen Dr. Marloks, bekommt die Sprache einen nahezu lyrischen Unterton, wird sehr bildhaft. Etwa: „Die Welt ist faul, Kommissär, sie verwest wie eine schlecht gelagerte Frucht.“ (S. 88) Oder bei Gulliver, dessen Sprache zudem mit vielen biblischen Begriffen durchsetzt ist:

„Es war im Dezember (...) und dann noch im Januar des folgenden Jahres, als die glasige Sonne der Hoffnung eben fern an den Horizonten über Stalingrad und Afrika emporstieg. Und doch waren diese Monate verflucht (...).“ (S. 33)

Doch auch der Sprache des Erzählers ist dieser bildhafte Ton zu Eigen, so etwa wenn er schreibt, Gulliver berichte in einem „Singsang,

3.7 Interpretationsansätze

3.7 Interpretationsansätze

Dürrenmatts Roman *Der Verdacht* weist typische Elemente des Kriminalromans bzw. des Detektivromans auf, geht aber gleichzeitig über das Genre hinaus. In diesem Zusammenhang gehen wir auf folgende Interpretationsansätze ein:

- Dürrenmatts Spiel mit dem Genre Kriminalroman
- das System der nationalsozialistischen Konzentrationslager, des sowjetischen Gulag und der Umgang der Schweiz mit der NS-Zeit als politische Hauptthemen des Romans
- die Grundfrage nach dem Menschen: Was ist der Mensch?

ZUSAMMEN- FASSUNG

Der folgende Abschnitt liefert keine „Gesamtinterpretation“, sondern fasst einige bereits behandelte Aspekte noch einmal zusammen und ergänzt sie um weitere Überlegungen. Dieser Abschnitt ist **im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln des Bandes zu lesen** und ersetzt die eigene Analyse und Interpretation nicht.

Das Genre Kriminalroman

Dürrenmatt knüpft mit dem Roman *Der Verdacht* an die Tradition des Genres Krimi bzw. Detektivgeschichte an. Die moderne Kriminal- oder Detektivgeschichte konnte sich konstituieren in der Folge der Epoche der Aufklärung: Durch das Vordringen wissenschaftlicher Untersuchungsmethoden, Sammlung von Indizien und deduktiver Verfahren der Schlussfolgerung wurde die Folter als Mittel zur Erpressung von Geständnissen ersetzt.

Der Detektiv tritt auf den Plan, der sich dieser wissenschaftlichen Methoden bedient, aber auch mit der Fähigkeit der „ratiocina-

Geheimnis
lüften und
Rechtsordnung
wiederherstellen

4. REZEPTIONSGESCHICHTE

Dürrenmatts *Der Verdacht* wurde nicht ein ganz so großer Erfolg beim Lesepublikum wie der Roman *Der Richter und sein Henker*. Nach der Veröffentlichung in der Zeitschrift *Schweizerischer Beobachter* erschien *Der Verdacht* aber ebenfalls in Buchform. Von der Literaturkritik ist der Roman eher zwiespältig bis kritisch aufgenommen worden. Eine Verfilmung des Romans als großen Spielfilm gibt es bisher noch nicht.

ZUSAMMEN- FASSUNG

Der Verdacht erscheint vom September 1951 bis zum Februar 1952 als Fortsetzungsroman im *Schweizerischen Beobachter*. Bereits 1953 kommt eine überarbeitete Fassung als Buchausgabe im Benziger Verlag, Einsiedeln, heraus.

Buchveröffent-
lichung 1953 im
Benziger Verlag

Die beiden Romane *Der Richter und sein Henker* und *Der Verdacht* werden in Buchform durchaus zu Erfolgen. Bereits 1980 hatte der Roman *Der Richter und sein Henker* in der Taschenbuchauflage die Zweimillionengrenze weit überschritten, bis heute erreichte der Roman eine weltweite Auflage von über 6,5 Millionen Exemplaren.⁴⁶ Im Vergleich dazu blieb Dürrenmatts Roman *Der Verdacht* etwas zurück: Mitte der siebziger Jahre lag die Auflage aber schon bei rund 600 000 Exemplaren.⁴⁷

1972 sendet das italienische Fernsehen eine Adaption des Romans von Diego Fabbri in der Regie von Daniele d'Anza unter dem Titel *Il sospetto*.⁴⁸ Eine große Spielfilmfassung gibt es bisher nicht,

46 Vgl. Peter Rüedi, *Dürrenmatt oder die Ahnung vom Ganzen*, Zürich: Diogenes, 2011.

47 Vgl. Pfützer, S. 20.

48 Siehe *Der Richter und sein Henker/Der Verdacht*, detebe 23060, S. 270 (Anhang).

5. MATERIALIEN

Wilhelm Große ordnet Dürrenmatts Roman *Der Verdacht* in die Entwicklung der Kriminalliteratur in den 50er-Jahren des 20. Jahrhunderts ein. Er schreibt u. a.:

„Dürrenmatts Kriminalromane sind darauf angelegt, dass sie das Weltbild des Kriminalromans befragen, wenn man einmal hypothetisch davon ausgeht, dass es so etwas wie den Kriminalroman gibt. Die Kriminal- – hier besser die Detektivliteratur – basiert weitgehend auf der Prämisse von der rationalen Struktur der Wirklichkeit, die durch den menschlichen Verstand – durch Detektion und Deduktion des Detektivs – erkannt werden kann. Es lässt sich jedoch beobachten, dass spätestens seit den fünfziger Jahren dieses Jahrhunderts die Autoren zunehmend von dieser Prämisse abweichen und sowohl mit den Formen der Kriminal- wie der Detektivliteratur experimentieren, indem sie die Voraussetzungen in Frage stellen. Viele Autoren dekonstruieren den Detektivroman dadurch, dass sie den ihm zugrunde liegenden Erkenntnis- und rationalen Lösungsanspruch ad absurdum führen.“⁵²

Jan Knopf ordnet Dürrenmatts Roman in die sogenannte „Bewältigungsliteratur“ ein, die sich mit den Verbrechen des Nationalsozialismus und ihrer Aufarbeitung auseinandersetzt:

„Im Zentrum steht ein ehemaliger KZ-Arzt, der, als sei nichts geschehen, in einer angesehenen Schweizer Privatklinik sein sadistisches Gewerbe unangefochten fortsetzt; er operiert seine Patienten ohne Narkose, nachdem er von ihnen, ihre Krankheit ausnutzend,

— — —
52 W. Große, S. 142.

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Unter www.königserläuterungen.de/download finden Sie im Internet zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.



Aufgabe 1 *

Untersuchen Sie die Bedeutung der Figur des Dr. Hungertobel im Roman *Der Verdacht*.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Dr. Hungertobel ist eine Figur, die bereits im ersten Bärlach-Krimi Dürrenmatts (*Der Richter und sein Henker*) auftaucht und eine Rolle spielt. Er ist nicht nur der Arzt Bärlachs, sondern auch sein langjähriger Gesprächspartner und Freund. Hungertobel ist es, der Bärlach im ersten Krimi die Diagnose mitteilt und ihm sagt, dass sein Leben nur noch von begrenzter Dauer ist. Hungertobel nimmt die notwendige Magenoperation vor und betreut Bärlach im Spital Salem, in das der Kommissar im November 1948 eingeliefert worden war, nach der Operation. Im Roman *Der Verdacht* kommen ihm verschiedene Funktionen zu:

Zwar ist es Bärlach selbst, der das Foto Nehles (in Wirklichkeit Foto Emmenbergers) in der Zeitschrift *Life* entdeckt, aber erst das Erschrecken Hungertobels beim Anblick des angeblichen Dr. Nehle auf dem Foto ist die Initialzündung für Bärlachs Verdacht. Denn das Bild des Arztes in der Zeitschrift erinnert Hungertobel an Emmenberger. Dass Hungertobel sogleich Emmenberger ein „Ali-

EINFÜHRUNG
DER FIGUR IN
*DER RICHTER UND
SEIN HENKER*

HUNGERTOBELS
ERSCHRECKEN
ALS AUSLÖSER

bi“ liefert (er soll sich während der Nazi-Zeit in Chile aufgehalten haben), weckt in Bärlach umso mehr die Neugier.

Durch seine Erzählung von den Ereignissen während der Bergtour (Kapitel „Die Hütte“, S. 18 ff.) verschafft Hungertobel seinem Freund Bärlach einen Einblick in die Charakterzüge Emmenbergers und verstärkt dadurch dessen Verdacht gegen den erfolgreichen Arzt. Im Kapitel „Die Spekulation“ (S. 40 ff.) legt Bärlach Hungertobel seine durch den Vergleich von Aufsätzen Nehles und Emmenbergers gewonnenen Einsichten dar und kommt schließlich zu der Schlussfolgerung, das Foto in der Zeitschrift *Life* zeige Emmenberger, der im KZ unter dem Namen Nehle seine mörderischen Experimente durchgeführt habe. Hungertobel muss Bärlach schließlich zugestehen: „Du hast mir die Wahrheit bewiesen.“ (S. 50)

HUNGERTOBEL:
DR. WATSON

Auf dieser Grundlage erfolgt Bärlachs Entschluss, sich in die Klinik Sonnenstein einliefern zu lassen, um Emmenberger zu entlarven. Hungertobel nimmt im Prozess der Hypothesenbildung, Deduktion und Schlussfolgerungen in etwa die Funktion ein, die Dr. Watson für Sherlock Holmes hat. Nicht nur, weil er wie Watson auch Arzt ist, sondern weil er – nicht mit dem Scharfsinn ausgestattet wie der Detektiv – als Dialogpartner und derjenige, der zunächst Einwände vorbringt, sozusagen an Stelle des Lesers in einen Dialog mit dem Detektiv über die Beweiskette tritt.

Als Mediziner ist Hungertobel die Kontrastfigur zu Emmenberger. Steht für Hungertobel das Wohl der Patienten im Vordergrund, sind für Emmenberger seine Patienten (sowohl im KZ als auch in der Klinik Sonnenstein) lediglich Objekte seiner grausamen Experimente und seines verbrecherischen Credo.

Schließlich ist Hungertobels „sprechender Name“ (eine Kombination aus dem Wort „Hunger“ sowie einem Verweis auf die schweizerische Schokoladenmarke Toblerone) ein Beispiel für Dürren-